



<u>Veranstaltung:</u>	B IV, WF-Ausbildung, VB baulich,
<u>Ausbildungseinheit:</u>	Organisatorischer Brandschutz
<u>Thema:</u>	Betrieblich organisatorischer Brandschutz Brandschutzbeauftragte Feuergefährliche arbeiten
<u>Ausgabe:</u>	12.01.2019
<u>Zuständig:</u>	Abteilung 3, Fachgruppe 33
<u>Bearbeitet von:</u>	Moritz Freitag
<u>Literaturhinweis:</u>	Siehe Seite 9

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Betrieblich organisatorischer Brandschutz	3
2.1	Festlegung und Visualisierung wichtiger Verhaltensregeln	3
2.2	Strukturierung des Handelnden Personenkreises	3
	Brandschutzordnung	3
	BSO Teil A	4
	BSO Teil B	4
	BSO Teil C	4
2.3	Einfluss der Brandschutzdienststellen.....	5
3	Brandschutzbeauftragte.....	6
3.1	Qualifikation und Bestellung.....	6
3.2	Grundlagen zur Forderung.....	6
3.3	Qualifikation von Feuerwehrangehörigen.....	6
4	Feuergefährliche Arbeiten.....	7
4.1	Maßnahmen vor Arbeitsbeginn	7
	Organisatorischen Maßnahmen zur Vorbereitung.....	7
	Vorbereitung der Arbeiten selbst.....	7
	Vorbereitung der Werkstoffe und Werkstücke.....	7
4.2	Maßnahmen bei Arbeitsdurchführung	8
4.3	Maßnahmen nach Abschluss der Arbeiten	8
4.4	Anforderung an Ausführende	8
5	Quellen und Literaturverzeichnis	9

1 Einleitung

Der organisatorische Brandschutz, als drittes Standbein des VB, nimmt vor allem im betrieblichen Brandschutzmanagement eine besondere Rolle ein. Hier sind im Besonderen die Unternehmer und die Mitarbeiter die handelnden Akteure.

In bestimmten Bereichen des organisatorischen Brandschutzes können und müssen die Feuerwehren, in Form der Brandschutzdienststellen, Einfluss auf den Brandschutz innerhalb eines Betriebes nehmen.

Daneben sind freiwillige Feuerwehrleute häufig selbst bei ihren Arbeitgebern im betrieblichen Brandschutz engagiert. Dazu benötigt es Grundkenntnisse im organisatorischen Brandschutz, die über das normale Brandschutzwissen und die Kenntnisse über die betrieblichen Abläufe hinausgehen.

2 Betrieblich organisatorischer Brandschutz

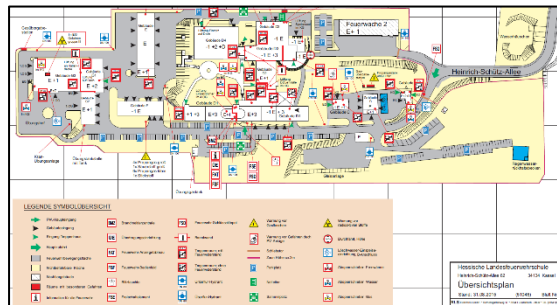
Der organisatorische Brandschutz ist bedeutsam, da die brandschutztechnischen Sicherheitsniveaus baulicher Anlagen von den darin befindlichen und handelnden Personengruppen abhängig ist.

Die genauere Betrachtung von betrieblichen Brandschutzmaßnahmen hilft Feuerwehrleuten und Sachbearbeitern der Brandschutzdienststellen die handelnden Personenkreise in ihren Arbeitsumgebungen besser zu verstehen und einzuschätzen. Somit ist eine Beurteilung der Situation während einer Gefahrenverhütungsschau (GVS) oder während eines Einsatzes einfacher. Darüber hinaus haben die Brandschutzdienststellen in vielen Bereichen ein 'Mitspracherecht' und können auf die betrieblichen Maßnahmen einwirken.

Organisatorische Maßnahmen beinhalten i. d. R. die Festlegung und Visualisierung wichtiger Verhaltensregeln sowie die Strukturierung des handelnden Personenkreises. Für den funktionierenden, organisatorischen Brandschutz ist es wichtig, beide Themen in ihrem Zusammenwirken in einem Betrieb zu betrachten und nicht nur separiert voneinander.

2.1 Festlegung und Visualisierung wichtiger Verhaltensregeln

Die Visualisierung ist vermutlich den meisten schon begegnet. Beispielhaft werden hier der Flucht- und Rettungsplan sowie der Feuerwehrplan genannt.



2.2 Strukturierung des Handelnden Personenkreises

Das Hauptelement um das Handeln von Personen im Brandfall zu strukturieren, ist eine Brandschutzordnung.

Brandschutzordnung

Die Brandschutzordnungen sind Einheitlich (meist auf Grundlage der DIN 14096) erstellte und auf ein bestimmtes Objekt zugeschnittene Zusammenfassungen von Regeln für die Brandverhütung und das Verhalten im Brandfall. Brandschutzordnungen bestehen i. d. R. aus den drei Teilen A, B und C:

BSO Teil A

Der Aushang, er richtet sich **an alle Personen**, die sich in einer baulichen Anlage aufhalten, unabhängig ob als Gäste, Besucher, Handwerker oder Angestelltes Personal.

BSO Teil B

Teil B ist für Personen **ohne besondere Brandschutzaufgaben** zu erstellen, die sich **nicht nur vorübergehend** in einer baulichen Anlage **aufhalten**.

Diese Brandschutzordnung ist daher allen Mitarbeitern zu Beginn des Arbeitsverhältnisses, möglichst gegen Quittierung, ausgehändigt werden und von ihr betroffene Personen sollten jährlich darin unterwiesen werden. Ob die dieser Teil in Form eines Merkblatts oder einer Broschüre erstellt wird, richtet sich nach Art und den Gefahren der baulichen Anlage, wie auch nach dem Personenkreis.

Der Text muss aber eindeutig und leicht erfassbar sein, wobei bei der Abfassung anzusprechende Personenkreise und Arbeitsumfelder zu berücksichtigen sind.

Inhaltlich ist der Teil B in Abschnitte mit folgenden Überschriften in nachstehender Reihenfolge zu gliedern. Dabei ist das Weglassen von unzutreffenden Bereichen gestatten, nicht jedoch das Hinzufügen, um im Allgemeinen eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| a) Brandschutzordnung | h) Alarmsignale und Anweisungen beachten |
| b) Brandverhütung | i) in Sicherheit bringen |
| c) Brand- und Rauchausbreitung | j) Löschversuche unternehmen |
| d) Flucht- und Rettungswege | k) Besondere Verhaltensregeln |
| e) Melde- und
Löscheinrichtungen | |
| f) Verhalten im Brandfall | |
| g) Brand melden | |

BSO Teil C

Der Teil C richtet sich an **Personen mit besonderen Brandschutzaufgaben**, also übertragene Aufgaben, die über die allgemeinen Pflichten des Personals hinausgehen. Das sind dann z. B.:

- *Brandschutzbeauftragte,*
- *Sicherheitsfachkräfte,*
- *Strahlenschutzfachkräfte, etc.*

Der Inhalt ist ähnlich dem Teil B gegliedert. Die Gliederung und der Inhalt des Textes müssen sich nach den jeweiligen Gegebenheiten richten, was aber in der Norm bereits in einem engen Rahmen festgelegt ist. Auch hier ist ein Weglassen gestattet ein Hinzufügen nicht.

- a) Brandverhütung
- b) Alarmplan
- c) Sicherheitsmaßnahmen für Personen, Tiere, Umwelt und Sachwerte
- d) Löschmaßnahmen
- e) Vorbereitung für den Einsatz der Feuerwehr
- f) Nachsorge

2.3 Einfluss der Brandschutzdienststellen

Die Einflussmöglichkeit auf den Brandschutz in einem Unternehmen ergibt sich grundsätzlich aus der HBO.

Deutlicher werden dann die Sonderbauvorschriften. Die nachfolgend aufgezählten Vorschriften beschreiben die Art und den Umfang der Brandschutzordnung, insbesondere aber, dass diese im Einvernehmen mit der Brandschutzdienststelle zu erstellen sind. Folglich ist die Zustimmung der Brandschutzdienststelle für eine Brandschutzordnung erforderlich und eine vorgelegte BSO kann abgelehnt werden kann.

- H-VStättR: § 42 Abs. 1 Nr. 1
- H-BeR: § 12 Abs. 3 Nr. 1
- H-VkR: § 27 Abs. 1
- MIndBauRL: Nr.: 5.14.4
- MSchulbauR: Nr.: 11
- HE-Kita: Nr.: 5.4
- HE-Gruppenbetreuung: Nr. 5.2 Abs. 3

3 Brandschutzbeauftragte

Brandschutzbeauftragte vertreten die Belange des Brandschutzes zwischen dem eigenen Unternehmen, dessen Versicherern sowie Planern und Behörden.

3.1 Qualifikation und Bestellung

Die Bezeichnung des Brandschutzbeauftragten ist allerdings nicht geschützt, was zunächst keine verpflichtenden Anforderungen an dessen Grundqualifikation, die Ausbildung, sowie Bestellungs- und Aufgabenverhältnisse stellt.

Grundsätzlich ist der Unternehmer für die Sicherheit innerhalb und außerhalb (Außenwirkung) seines Unternehmens verantwortlich. Im Bereich des Brandschutzes kann er einen Brandschutzbeauftragten (BSB) bestellen und sich von ihm beraten lassen, des Weiteren kann er ihm diverse Aufgaben übertragen. Die Verantwortung liegt aber weiterhin beim Unternehmer. Der Brandschutzbeauftragte ist quasi eine Stabsstelle.

Wichtig ist, dass die Bestellung des BSB und die damit verbundenen Aufgaben schriftlich fixiert sein sollten, ebenso wie der Zeiteinsatz und die betriebliche Stellung zur Erfüllung der Aufgaben.

3.2 Grundlagen zur Forderung

Wird ein/e BSB seitens der Bauaufsicht gefordert, geschieht dies aufgrund der folgenden Rechtsgrundlagen:

- § 53 Abs. 2 Nr. 23 HBO sowie
- § 42 Abs. 1 Nr. 1 H-VStättR
- § 26 Abs. 2 H-VkR-Erl
- 5.14.3, Anlage 3.2/1 MIndbaurl
- 5.2 HE-Gruppenbetreuung
- 9.3.2 Satz 2 H-HHR-Erl

Damit ist die Bauaufsicht auch die fordernde Behörde.

Im Bereich des Privatrechts können z. B. Versicherungen das Anforderungsprofil definieren. Dann werden häufig der VdS Leitfaden 3111 : 2015-03 (02), die vfdb-Richtlinie 12-09/01 : 2009-3 (02) und die DGUV Information 205-003 zur Beschreibung herangezogen. Diese Werke ähneln sich allerdings sehr stark.

3.3 Qualifikation von Feuerwehrangehörigen

Seit 2017 bescheinigt die HLFS die Befähigung von Feuerwehrangehörigen, als Brandschutzbeauftragte bestellt zu werden, wenn diese mindestens die Lehrgänge Gruppenführer, VB-Fü und VB-Bau erfolgreich absolvierten. Bei Forderungen nach BSB durch privatrechtliche Institutionen wie Versicherer, könnten Zusatzqualifikationen nach den oben aufgezählten Regelwerken erforderlich werden.

4 Feuergefährliche Arbeiten

Gemäß VdS 2047 sind das z. B. Schweißen, Schneiden und verwandte Verfahren; Trennschleifen oder Löten, Auftau- und Heißklebarbeiten, **die außerhalb hierfür vorgesehener Werkstätten und Arbeitsplätze vorgenommen werden.**

Feuergefährliche Arbeiten, oft auch als Feuer- oder Heißarbeiten bezeichnet, erfordern diverse Maßnahmen vor, während und nach Durchführung der Arbeiten.

4.1 Maßnahmen vor Arbeitsbeginn

Die Vorbereitungen der Feuergefährlichen Arbeiten sind recht umfangreich, aber enorm wichtig, um einer Brandentstehung vorzubeugen und um den tatsächlichen Gefahren Rechnung zu tragen.

Organisatorischen Maßnahmen zur Vorbereitung

- Die Koordination zwischen den einzelnen Unternehmen, die die Arbeiten durchführen und dem Betrieb.
- Abklären und dokumentieren von Verantwortlichkeiten wie Brandposten, Aufsicht- und Kontrollpersonal, auch nach den Arbeiten.
- Absprache mit betroffenen Stellen und Behörden wie Versicherungen oder der Feuerwehr, insbesondere dann, wenn Brandschutztechnik manipuliert oder deaktiviert wird.
- Schriftliche Genehmigung der Arbeiten und Dokumentation (Erlaubnisschein).
- Bei Außerbetriebnahme von Brandschutzeinrichtung sind ggf. Feuerwehr und Versicherer zu informieren, was für den Unternehmer / Betreiber eine Obliegenheitspflicht darstellt.
- Bereitstellung des richtigen Löschmittels für den Brandposten.

Vorbereitung der Arbeiten selbst

Der Gefahrenbereich erstreckt sich nicht allein auf die Arbeitsstelle, bei allen Verfahren muss ein Funkenflug oder das Abtropfen heißer Bestandteile in Betracht gezogen werden. Dabei werden Radien von zehn Metern sowie Höhen von vier Metern erreicht.

Vorbereitung der Werkstoffe und Werkstücke

- Vorherige Überprüfung von Behältern oder Rohrleitungen auf ihren (früheren) Inhalt, ggf. sind sie mit Wasser zu füllen, um ein Bersten zu verhindern.
- Entfernen von brennbaren Bauteilverkleidungen aus dem Gefährdungsbereich.
- Abdecken von unbeweglichen, brennbaren Materialien (Maschinen, Bauteile etc.).

4.2 Maßnahmen bei Arbeitsdurchführung

- Auf mögliche Brandentstehung durch Flammen, Funken, Schmelztropfen, heiße Gase und Dämpfe oder durch Wärmeleitung achten.
- Arbeitsstelle und angrenzende Räume sowie Zwischendecken und ähnliche Hohlräume sind laufend zu kontrollieren.
- Erwärmte Bauteile sind zu kühlen.
- Im Brandfall die Arbeiten sofort einstellen, die Feuerwehr alarmieren und eine Brandbekämpfung einleiten.

4.3 Maßnahmen nach Abschluss der Arbeiten

- Die Umgebung der Arbeitsstelle auf Brandentwicklungen kontrollieren.
- Kontrollen in kurzen Zeitabständen, bis eine Brandentstehung ausgeschlossen werden kann.
- Bei Verdacht auf eine Brandentwicklung die Feuerwehr hinzuziehen!

4.4 Anforderung an Ausführende

Die ausführenden Personen sollten der Arbeitsweise entsprechend ausgebildet sein und das 18 Lebensjahr vollendet haben. Auszubildende dürfen solche Arbeiten nur unter Aufsicht durchführen.

5 Quellen und Literaturverzeichnis

DIN 14096:2014-05

HBO 2018

H-VStättR

H-VkR

MIndbaurI

HE-Gruppenbetreuung

H-HHR

DGUV Information 205-003

vfdb-Richtlinie 12-09/01 : 2009-3 (02)

VdS 2000 : 2010-12 (04)

VdS 2008 : 2009-07 (04)

VdS 2216 : 2001-08 (01)

VdS 2036 : 2009-07 (04)

VdS 2047 : 2009-07 (08)

VdS 3111 : 2015-03 (02)